

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

19.5.1825 (Nr. 138)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 138. Donnerstag, den 19. Mai. 1825.

Baden. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Türkei. — Südamerika. — Ostindien. — Verschiedenes.

## Baden.

Karlsruhe, den 17. Mai. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten Georg von Löwenstein-Wertheim das Großkreuz, sodann dem Freiherrn von Zobel und dem geistlichen Ministerialrath Engesser das Kommandeurkreuz des Bähringer Löwenordens, mittelst huldvollen Handschreiben, zu verleihen.

In der Beilage folgen die gestern angezeigten, im großherzogl. Regierungsblatt Nr. 8 enthaltenen Gesetze und Verkündigungen.

## Württemberg.

Heilbronn, den 17. Mai. Die Hoffnung eines ergiebigen Ertrags von den bereits sehr schön herangewachsenen Weinstöcken ist in der Nacht vom 15. auf den 16. d. durch eingetretene Kälte in der ganzen hiesigen Gegend zerstört worden. Der Frost hat keine, weder hohe noch niedere Lage der Weinberge ganz verschont, und man erinnert sich nicht, daß jemals in einer einzigen Nacht ein ähnlicher allgemeiner Schaden angerichtet worden wäre. Aus dem Oberamt Neckarfulm und dem ganzen Weinsberger Thale sind eben so traurige Nachrichten eingelaufen.

Auch aus dem Besigheimer Oberamt sind traurige Nachrichten über den großen Frostschaden der Nacht vom 15. auf den 16. Mai eingegangen.

## Frankreich.

Paris, den 17. Mai. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 60 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 55 Cent. geschlossen. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 90, 95, 90 Cent. — Bankaktien 2185 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57%.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 14. beehrte H. Bazire, daß die zur Unterhaltung des Pflasters von Paris bestimmten 700,000 Fr. vom Generalbudget der Land- u. Heerstraßen hinweggenommen und auf das Budget der Stadt Paris gesetzt werden möchten. In den andern Städten, sagte er, wird die Hauptstraße allein, die Land- und Heerstraße ist, auf Kosten des Staats gepflastert, alle andern Gassen werden es auf Rechnung der Stadt; ich begehre, daß es eben so in Paris sey.

H. von Chabrol de Volvic, Präfekt der Seine, vertheidigt die Interessen von Paris, das 56 Barrièren (Chore) hat. Auch sey es billig, sagte er, daß die Departemente, deren Erzeugnisse zu Paris verbraucht werden, und die dafür große Summen beziehen, zur Unterhaltung der Zirkulationsmittel für diese nämlichen Produkte beitragen.

Man betrachtet Paris als einen Abgrund, der die Einkünfte Frankreichs verschlingt, und worin sich seine Hülfquellen verlieren. Allein Paris muß auch als der große Markt von Frankreich betrachtet werden; alle Erzeugnisse der Provinzen werden in großer Menge dahin geführt, dort verbraucht, und diese ganze Konsumtion wird in baaren Thalern bezahlt, die hernach in den Provinzen in Umlauf kommen.

Ja, meine Herren, fährt H. von Chabrol fort, diese Konsumtionen sind unermesslich; sie belaufen sich auf 540 Millionen. Erlauben Sie mir, Ihnen eine genaue Berechnung der Summen vorzulegen, die Paris für seine jährliche Konsumtion bezahlt.

### Konsumtion von Paris.

#### Erzeugnisse der Agrikultur.

Brod	für	58,000,000	Fr.
Wein	„	50,000,000	„
Branntwein	„	8,000,000	„
Weinessig	„	1,000,000	„
Fleisch	„	40,000,000	„
Geflügel und Wildpret	„	6,000,000	„
Fische	„	500,000	„
Butter	„	7,000,000	„
Eyer	„	4,000,000	„
Käse	„	1,500,000	„
Milch	„	6,000,000	„
Falg (Unschlitt)	„	4,000,000	„
Häute	„	6,000,000	„
Wachs	„	1,500,000	„
Del	„	9,000,000	„
Obstwein und Bier	„	3,000,000	„
Heu	„	3,500,000	„
Stroh	„	3,500,000	„
Haber	„	6,500,000	„
Brennholz	„	15,000,000	„
Bauholz	„	4,500,000	„
Rohlen	„	7,500,000	„

Zusammen: 226,000,000 Fr.



Erzeugnisse der Industrie.	
Tücher	für 10,000,000 Fr.
Tinnenzeug, Watiste ic.	15,000,000
Seidenwaaren	3,000,000
Kramwaaren	3,000,000
Pelzwerk	1,000,000
Papier	4,000,000
Eisen	2,000,000
Steinkohlen	2,000,000
Schiefer, Ziegel, Backsteine	2,000,000
Seife	7,000,000
Zusammen: 49,000,000 Fr.	
Produkte, die aus den Seestädten kommen.	
Seefische	für 4,000,000 Fr.
Salz	2,000,000
Arzneiwaaren	3,000,000
Farbwaaren, Firnisse	4,000,000
Soda, Pottasche	2,000,000
Kupfer, Zinn, Blei	3,000,000
Verschiedene Gewürze	10,000,000
Kaffee	10,000,000
Zucker	27,000,000
Summa: 65,000,000 Fr.	
General-Summe: 340,000,000 Fr.	

Paris verwendet also jährlich 226 Millionen für Ankäufe von Erzeugnissen der AGRICULTUR; 49 Millionen für Erzeugnisse der Industrie; 65 Millionen für Kolonialwaaren; im Ganzen 340 Millionen, die in die Provinzen, und bis in die entferntesten, zurückfließen. Ueberdies bezahlt es dem Schatz 82 Millionen, das heißt einen Zehntel aller Steuern Frankreichs.

Indem hierauf H. v. Chabrol die Frage, betreffend das Pflaster von Paris, näher berührt, erinnert er, daß man schon unter Philipp August anfieng, Paris zu pflastern, und spricht ausführlich von den Verordnungen, die seit jener Zeit hierüber ergangen sind, und endigt mit der Bemerkung, daß es unbillig wäre, den Einwohnern von Paris die Unterhaltungskosten eines Pflasters aufzubürden, das täglich für den Dienst Frankreichs beschädigt würde.

Die Kammer beschloß: bis zur Unterhaltung des Pflasters von Paris bestimmten 700,000 Fr. sollten auf dem Budget der Land- und Heerstraßen stehen bleiben.

— Es ist festgesetzt, daß, nach der Krönung, der feierliche Wiedereinzug des Königs in seine Hauptstadt den 6. Juni statt haben soll. (Etoile.)

— Da der König, bei Gelegenheit der Krönung, seiner Armee einen glänzenden Beweis seiner Zufriedenheit geben will, so bewilligt Se. M. derselben 800 Kreuze der Ehren-Legion, worunter 80 Offiziers-Kreuze. (Etoile.)

— Am 13. wurde Sidi-Mahmud als außerordentlicher Gesandter des Bey's von Tunis, durch Hr. Baron von Kallve, dem Könige vorgestellt. Sidi-Mahmud, der auch von J. K. H. empfangen wurde, hat die

Ehre gehabt, Sr. Maj. die Geschenke des Bey vorzulegen; sie bestehen in einem prächtigen goldgestickten Sattel, nebst Zubehörde; in vielen kostbaren Geweben, Tiger-, Leopard-, Löwenfellen und einer vollständigen, prächtigen Damen-Kleidung nach maurischer Mode.

— Die Neuigkeit von einem Prevoialgericht, das, nach dem Courier français, Martinique durchreist, bei verschlossenen Thüren richtet, und gleich darauf die Strafbaren, ohne Vertheidiger anzuhören, hinrichten läßt, ist eine von jenen Fabeln, die besagtes Journal zweifelsohne aus den Erinnerungen an das Kaiserreich geschöpft hat. (Etoile.)

### Großbritannien.

London, den 13. Mai. 3proz. Konsol. 91 $\frac{1}{8}$ .  
— Se. H. der Herzog von Braunschweig und dessen Fr. Bruder, Prinz Wilhelm, wollen ganz Großbritannien durchreisen.

— H. Canning hat am 10. in den Umgebungen von CombeWood einen Spazierritt gemacht.

— Der letzte Verkauf von Baumwolle in Manchester hat das ungeheure Quantum von 100,900 Säcken erreicht.

### Italien.

Für den feierlichen Einzug Sr. Maj. des Kaisers in Mailand, der auf den 10. Mai festgesetzt ist, arbeitet man Tag und Nacht an Verzierung der Hauptstraßen. Sogleich nach Ankunft des Kaisers hält der Kardinal Erzbischoff im Dom ein Te Deum, welchem Se. Maj. beiwohnen wird. Bei dem Einzuge bildet die Trabanten-Kompagnie des Erzherzogs Viktor-Nikola, die 60 Mann starke lombardische Nobelgarde, 1 Regiment Husaren und 1 Regiment Hufaren, 2 Grenadier-Bataillonen und 2 Regimenter Linien-Infanterie, zusammen 10,000 M., die Bedeckung. Abends wird man die Stadt und alle Theater prächtig erleuchten.

— Bei der Ankunft des Königs von Neapel, am 13., wird der Kaiser und sein Hofstaat demselben zwei Meilen entgegen fahren.

Neapel, den 25. April. Ein königl. Dekret vom 22. d. begnadigt alle Theilnehmer der zu Caltanissetta im August 1825, bei Gelegenheit der gleichzeitigen politischen Ereignisse verübten Frevel, mit einigen Ausnahmen, z. B. in Hinsicht der aus den Gefängnissen ausgebrochenen Verbrecher, der Mörder, der Anführer bewaffneter Banden u. s. w.

### Niederlande.

Man meldet aus Batavien, vom 28. Okt.: Am 24. sind die königliche Fregatte Eurydice und zwei Transportschiffe mit 400 Mann Verstärkung nach dem sehr gedrängten Macassar abgegangen, und man schmeichelt sich, daß es dort eine bessere Wendung nehmen werde. — Auf Banca \*) ist leider! laut Nachrichten vom 6. Sept., der ganze Hauptort Muntok in Flammen aufgegangen. Die

\*) Eine ostindische Insel, berühmt durch ihre Sinnenbergwerke; sie liefern, ein Jahr in das andere, 54,000 Zentner Zinn.



Regierungsgebäude in Muntok wurden durch die Anstrengungen der Besatzung gerettet. — Unsere Regierung hat vortheilhafte Handelsverbindungen mit Persien und dem Zman von Mascate am persischen Meerbusen angeknüpft.

#### De streich.

Wien, den 10. Mai. Nach allen Privatbriefen, die hier von Personen aus der Umgebung unsers geliebten Kaisers aus Italien eintreffen, ist der Empfang, der H. M. auf ihrer Reise zu Theil wurde, überaus herzlich. Die Italiener wetteifern mit den übrigen Unterthanen, um ihre Liebe und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus mit der innigsten Aufrichtigkeit an den Tag zu legen. Alles drängt sich herbei, um dem gütigen Landesvater die Huldigung darzubringen, und man erwartet die segensreichsten Folgen von dem Aufenthalte Sr. Maj. unter Ihren italienischen Unterthanen.

#### Preussen.

Berlin, den 10. Mai. Die Frühlingsübungen der Truppen in hiesiger Umgegend sind nun beendet. Zuerst manövrirten die Garnisonen von Berlin und Potsdam jede für sich, zuletzt beide gemeinschaftlich. Bei mehreren Brigade-Aufstellungen kommandirten Sr. Maj. in Person.

— Der Hof hat sich auf mehrere Tage nach Potsdam begeben, um in den dortigen schönen Gärten den Frühling zu genießen. Da mehrere Abende daselbst Schauspiel seyn wird, so ist der General-Intendant der königl. Schauspiele, Graf von Brühl, ebenfalls dahin abgegangen. Auch wird der kaiserl. russ. Hofjäger und Schauspieler, Hyacinthe Brige, der sich gegenwärtig auf seiner Durchreise nach Paris hier befindet, mit seiner Frau und Tochter einige Vorstellungen dort geben.

#### Türkei.

Von der italienischen Gränze, den 6. Mai. Es sind uns endlich direkte Nachrichten aus Morea von sehr neuem Datum (bis zur Mitte Aprils) zugetommen. Sie bestätigen vollkommen, was wir bereits in Ansehung der Unmöglichkeit erfahren hatten, in der sich Ibrahim Pascha befand, seine Pläne in Vollziehung zu setzen. Er hatte sehr viel auf zahlreiche Anhänger gerechnet, die er in Morea finden würde, sobald seine Truppen daselbst gelandet hätten, und Niemand hat sich dort zu seinen Gunsten erklärt. Im Gegentheil, welches auch die verschiedenen Partheien seyn mögen, die sich daselbst ausgesprochen haben, so zeigt sich jetzt als Thatsache, daß alle insgesammt den ägyptischen Heerführer und seine Truppen als Feinde ansehen, die man vertilgen oder wenigstens mit aller Krafftanstrengung aus dem Lande vertreiben müsse, weil sie keinen andern Zweck hätten, als dasselbe wieder unter das muselmännische Joch zu bringen. Auch erhellt aus mehreren Berichten, daß Ibrahim in großen Irrthum geführt worden ist, sey es durch Personen, die ihn verderben wollten, sey es durch seine eigene Agenten, die sich Illusionen wegen des Gelingens eines Unternehmens machten, das niemals bei den jetzigen Umständen einen glücklichen Erfolg haben konnte.

te. Ohne diese sehr verdächtigen Rathschläge hätte er wenigstens seine Expedition verzögert, bis die Umstände günstiger für ihn geworden wären. Was nun den neuesten Stand seiner Truppen betrifft, so hielten diese auf der westlichen Spitze von Südmorea eine Linie besetzt, die links durch die Zitadelle von Modon, rechts aber durch die von Koron flankirt ist. Diese Linie ist durch Verschanzungen gedeckt, die mit zahlreicher Artillerie versehen sind. Die ägyptischen Truppen hielten gleichfalls die kleinen Inseln Sapiencia und Cabrera besetzt, wo sie Redouten aufgeworfen hatten. Die Griechen befanden sich im Besitz von Navarino und Castell; ihre Kriegsschiffe waren im Meerbusen von Koron stationirt. Man versichert, daß griechische Truppen auf diesen Fahrzeugen eingeschifft worden waren, um im Rücken der Linien Ibrahims eine Landung zu bewerkstelligen, wenn der Hauptangriff von Navarino aus statt haben werde. Uebrigens können die Sachen nicht mehr lange in der jetzigen Lage bleiben. Wenn es den Griechen gelingt, die ägyptische Linie zu durchbrechen, so ist es Ibrahims Truppen unmöglich, einen Rückzug zu machen, denn die beiden Zitadellen von Modon und Koron können dieselben nicht aufnehmen, und die Flotte hat die Küsten Moreas gänzlich verlassen. <sup>1)</sup> Inzwischen strömen moreotische Milizen nach Navarino und Kalamata, den beiden Sammelpätzen der Griechen. Man versichert, daß der Bei von Maina, der sich mit der griechischen Regierung ausgesöhnt hat, den Oberbefehl über die bei Kalamata zusammengezogenen Korps übernommen und eine zahlreiche Abtheilung Spartaner dahin geführt hat. Ein Theil der im Lager von Gastuni befindlich gewesenen Truppen hat Arkadien durchzogen, um die zum Angriff auf Ibrahims Armee bestimmten Korps zu verstärken. Diese Truppen sollten Anfangs nach Patras ziehen, allein da es vor allen Dingen nothwendig ist, die Aegypter vom Boden Moreas zu entfernen, so sind sie auf Navarino gerichtet worden. — Aus den letzten Berichten aus Albanien ergibt sich, daß Redschid Pascha eine Diversion zu Gunsten Ibrahims zu unternehmen beabsichtigt. Sein bei Larissa befindliches Armeekorps ist nach Karpaniza marschirt, und bildet jetzt den rechten Flügel des bei Patradgik postirten Armeekorps. Die Verbindung zwischen diesem Platz und Negropont ist hergestellt, seitdem sich ein türkisches Korps zu Talanti festgesetzt hat. Man versichert, daß die thessalische Armee nach Salona vorrücken soll, um von dort aus nach Lepanto zu gelangen, und daß die Expedition gegen

<sup>1)</sup> Sie befindet sich mit den Transportschiffen, nach den neuesten Nachrichten, im Hafen von Suda, um den Ueberrest der noch auf der Insel Mandia zurückgebliebenen Truppen aufzunehmen und nach Morea überzuführen, wo alsdann sein gesamtes Armeekorps, mit Ausnahme der Truppen, die auf den vor einigen Monaten nach Alexandria zurückgekehrten Schiffen sich befanden, bereiniat seyn wird. Letztere sollten, mit Verstärkungen, gleichfalls wieder von Alexandrien auslaufen, und nach Morea abgehen. (Allg. Ztg.)



Missolonghi und Anatoliko vorläufig verschoben worden ist.

**Triest**, den 8. Mai. Seit den letzten Nachrichten aus Zante vom 18. April verbreitete sich das Gerücht, daß Ibrahim Pascha mit seiner Flotte von Modon nach Candia zurückgesegelt sey. Die Griechen glauben dieß; allein es ist wahrscheinlicher, daß die Schiffe wegsegelt sind, um Verstärkungen von Candia zu holen. Man erwartet stündlich neuere Nachrichten. — Mittelsst eines aus Smyrna vom 15. April abgegangenen Schiffes erfährt man, daß die Griechen bei Suda drei türkische, mit Munition nach Morea bestimmte Brigantinen weggenommen haben.

#### Südamerika.

Der Kongreß der Vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata soll, laut Nachrichten aus Nordamerika, die Einfuhr von nordamerikanischem Mehl verboten, und auch einen höheren Zoll auf die gröbren amerikanischen Baumwollenzzeuge gelegt haben. Diese Maßregel hat Nordamerika's Eifersucht rege gemacht, weil man sie dem Einflusse der englischen Kaufleute zuschreibt. Die Vereinigten nordamerikan. Staaten führten im vor. Jahre 70,000 Fässer Mehl und 1,500,000 Yards sogenannten Chirting am la Plataströme ein.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

18. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 11,7 L.	4,8 G.	51 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,8 L.	9,6 G.	45 G.	D.
M. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,9 L.	7,5 G.	46 G.	D.

Halbheiter und mitunter etwas Regen.

#### Theater-Anzeige.

Freitag, den 20. Mai, wird zum Vortheil des Unterzeichneten (nach gänzlicher Umarbeitung zum ersten male) aufgeführt: Die Blinde, oder: Das Duell, eine lyrische Oper in 1 Akt, von L. Berger. Hier auf: Der Kapellmeister aus Venedig, ein musikalisches Duoblibet in 1 Akt, von verschiedenen Meistern. — Herr Freund, erster Komiker des großherzogl. Hoftheaters in Mannheim, wird darin, aus Gefälligkeit, die für ihn eingerichtete Rolle des Peter übernehmen. — Zwischen beiden Stücken wird Hr. Kammer Sänger Haizinger die Arie des Rodrigo aus dem 2ten Akt der Oper Dthello vortragen. — Unterzeichneter giebt die Ehre, ein hochzuverehrendes Publikum mit der Versicherung, daß die Einnahme der Vorstellung von ihm zur weiteren musikalischen, theatralischen Ausbildung seines Pflanzlings, Sophie Scharfstein, bestimmt ist, ergebenst einzuladen.

L. Berger, Gesanglehrer.

#### Westindien.

Briefe aus Port-au-Prince (Hauptstadt der Insel S. Domingo oder Hayti) melden, daß dort Auswanderer (Farbige oder freie Negerflaven) aus den Vereinigten nordamerikan. Staaten angekommen und auf die herzlichste Art von den Bewohnern aufgenommen worden seyen. Da sie meistens Protestanten sind, so befürchtete der Präsident anfangs, daß ihnen die Haytier nicht mit Wohlwollen entgegen kommen würden; er täuschte sich aber, und sah, wie sich überall der toleranteste Geist offenbarte.

#### Verschiedenes.

In Jena hat der akadem. Senat in einer neuen Bekanntmachung die altdeutsche Kleidung und die Härte den Studenten auf das strengste untersagt.

— In Virginien starb vor einiger Zeit ein alter Junggeselle, Namens William Galt, und hinterließ ein Vermögen von 750,000 Dollars. Er wanderte im Jahr 1775 aus Schottland aus, und fieng als Tabuletkrämer oder Hausirer seinen Handel an. Zu der Zeit konnte er nicht einen Morgen Land sein nennen; aber im J. 1825 konnte er sechs Stunden in gerader Linie auf eigenem Grund und Boden fahren.

Neckarbischofsheim. [Die Erbauung eines neuen Amthauses betr.] Mittwoch den 25. d. M., Morgens 9 Uhr, werden dahier zu Neckarbischofsheim die Arbeiten zu Erbauung eines Amthauses von 80 Schuh Länge und 40 Schuh Tiefe, sammt einigen Nebengebäuden, an den Wenigstnehmenden in Afford gegeben. Baummeister, Baunternehmer, oder die in das Baufach einschläglichen Gewerbsleute, werden daher eingeladen, sich an benanntem Tag und Stunde dahier einzufinden. Riß und Ueberschläge sind auf der Amtskanzlei bis zur Tagfahrt einzusehen, und werden bei dem Abstreich vorgelegt werden, woselbst auch die nähern Bedingungen festgesetzt werden, nur wird bemerkt, daß der Bau bis Ende November unter Dach stehen soll.

Neckarbischofsheim, den 21. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Meißner.

Beyerthelm. [Warnung.] Es wird Jedermann gewarnt, meinem Stiefsohn, Friedrich Staumle, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. Johannes Müller, Hirschwirth

Grünwinkel. [Anzeige.] Zu Grünwinkel in der Bleizuckerfabrik ist rother und weißer, ganz reiner Weinessig um billigen Preis zu haben.

Liebacher-Bad. [Anzeige.] Unterzeichneter macht dem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt, daß er sein Bad, welches ganz nach den Erfordernissen der medizinischen Polizei eingerichtet ist, wieder eröffnet hat, und daß man darin, ausser dem natürlichen, äußerst heilsamen Quellwasser, alle Arten von Kunstbädern vorschriftsmäßig haben kann. Er versichert die pünktlichste und beste Bewirthung.

Bühlertal, den 9. Mai 1825.

Theodor Kunz,

Bad- und Gastwirth zum goldenen Engel.